

Lieber Herr Mattern,

es ist mir eine große Ehre, sozusagen als letzte „Amtshandlung“ in meiner Vorstandsfunktion als Schatzmeisterin der Deutschen Gesellschaft für Verkehrsmedizin eine Laudatio zu Ihren Ehren halten zu dürfen. Kennengelernt habe ich Sie schon vor Jahren, auf wissenschaftlichen Kongressen, Sie sind mir als sehr ruhiger, zurückhaltender, aber auch sehr aufmerksamer Mensch aufgefallen, der in den Reihen der Zuhörer gesessen ist. Wenn Sie Fragen gestellt haben, waren diese präzise formuliert, treffsicher, mit scharfem Verstand, genau auf den wesentlichen, noch offenen Punkt ausgerichtet. Auch heute haben wir Sie wieder in dieser Art erleben dürfen.

Später habe ich Sie bei Ihrer Abschiedsvorlesung gehört. Dort haben Sie ein fulminantes Feuerwerk losgelassen, eine flammende Rede für die Bedeutung des Einzelfalls in unserem Fach in wissenschaftlicher Hinsicht, aber auch in Bezug auf die Fallarbeit bis hin zur rechtlichen Aufarbeitung. Zuvor hatte es Gegenwind gegeben, aus den Reihen der Kliniker bis hin zum Vorstand. Man hatte nur die Forschung als wertvoll angesehen, die auf großen Fallzahlen beruht und auf einer ausgedehnten Statistik. Dem sind Sie herausragend begegnet, humorvoll, klar in der Argumentation – es war eine der besten Vorlesungen in unserem Fach, die ich bisher gehört habe. Gegenwind – den gab es auch am Anfang Ihrer Zeit als Vorstand des Heidelberger Instituts. Sie hatten mir erzählt, wie schwierig es damals für Sie war. Es gab eine große negative Medien-

kampagne wegen der biomechanischen Forschung, die unter Ihrem Vorgänger durchgeführt worden war und die Sie übernommen hatten. Mit einem kann ich Sie vielleicht trösten – es scheint in Heidelberg zum „Initiationsritus“ für den neuen Institutsvorstand zu gehören, zuerst einer nega-

der sich hochdifferenzierte Gedanken macht, der die Auswirkungen überlegt, die unsere Entscheidungen und Ergebnisse bewirken, für die Gesellschaft, aber auch für den einzelnen Menschen. Sie sind sich Ihrer Verantwortung bewusst, wägen Gegenargumente ab und sind ein scharfsinniger Beobachter.



Bild 2: Verleihung der Ehrenmitgliedschaft DGVM an Prof. Dr. med. Rainer Mattern

tiven medialen Kampagne ausgesetzt zu sein. Trotz der Schwierigkeiten am Anfang sind Sie der Verkehrsmedizin stets treu geblieben, haben Großes geleistet, unzählige Fälle bearbeitet, fundierte Wissenschaft betrieben, waren viele Jahre lang Präsident der Deutschen Gesellschaft für Verkehrsmedizin und haben für Ihre Leistungen unter anderem die Senator-Lothar-Danner-Medaille in Gold erhalten. In Ihrer Arbeit und Ihrem Denken habe ich Sie auch aus zahlreichen ausführlichen Mails und persönlichen Gesprächen im Rahmen der Übergabe des Instituts als jemanden kennengelernt,

Vor Kurzem habe ich mit Herrn Richter a. D. am BGH, Herrn Rüdiger Maatz, telefoniert und über Sie gesprochen. Er hat gesagt, dass Sie „in der Scientific Community nicht nur Follower“ hätten. Dies sehe ich als ganz große Auszeichnung. Sie gehen den Weg, den Sie für richtig halten, und nicht den einfachen. Sie sind ein feiner Mensch, mit einem großen Verantwortungsbewusstsein und hohen Moralvorstellungen. Ich freue mich, dass wir Sie in unserer Fachgesellschaft haben und Ihnen die Ehrenmitgliedschaft verleihen dürfen.

*Kathrin Yen*